

RAHMENVEREINBARUNG ZWISCHEN DER WALLONISCHEN REGION & DER ARSIA

EINE ENTSCHEIDENDE UNTERSTÜTZUNG

Ziele: die Vorsorge und Bekämpfung von Krankheiten bzw. deren Ausrottung.

Seit Januar 2020 hilft die überarbeitete Version der Vereinbarung zwischen der Wallonischen Region (WR) und der ARSIA den Züchterinnen und Züchtern, die Kosten für bestimmte Laboranalysen und Besuche im Betrieb zu tragen. Diese Hilfe ist in vielerlei Hinsicht entscheidend.

Die finanzielle Unterstützung der **Kit «Autopsie»** ermöglicht, zusammen mit der kombinierten Intervention der Vereinbarung der FASNK, sehr geringe Restkosten zu Lasten des Züchters für eine vollständige Autopsie und alle relevanten Untersuchungen bei der Bestimmung der Todesursache. Infolgedessen haben wir eine Zunahme der Verwendung dieser Art von Diagnose festgestellt, aber auch eine Steigerung der Aufklärungsrate dank dieses erweiterten Analysepanels, das es ermöglicht, im Betrieb geeignete Maßnahmen zur Behandlung der Artgenossen zu ergreifen und vorbeugende Maßnahmen einzuführen.

Dank der Vereinbarung ist der **Kit Ankauf/Verkauf** für Wiederkäufer ebenfalls sehr preisgünstig und besonders wichtig, wissend, dass die Einführung eines Tieres in einen Bestand das größte Gesundheitsrisiko für das Auftreten einer Krankheit darstellt.

Die Unterstützung im Rahmen des **IBR-Bekämpfungsplans** hat die Kosten für den Tierhalter gesenkt und vielen Herden ermöglicht, ohne zusätzliche Analysekosten einen höheren Status zu erlangen, nämlich den Status "Seuchenfrei IBR gB". Eine Hilfe bei den BVD- und **Paratuberkulose-PCR-Analysen** entlastet die Landwirte auch bei der Bekämpfung dieser Krankheiten.

Auch die Besitzer von kleinen Wiederkäuern kommen nicht zu kurz, ob sie nun den **Kit Ankauf kleine Wiederkäufer** nutzen oder eine **Bekämpfung des Maedi-Visna** führen. Die Geflügelzüchter profitieren von dieser Unterstützung in Form von **Salmonella-Tests** und **Hygieneogrammen**.

Schließlich ist die Bekämpfung der Antibiotikaresistenz eine Priorität, zu der die Vereinbarung durch die Durchführung von **Antibiogrammen** zu einem er-

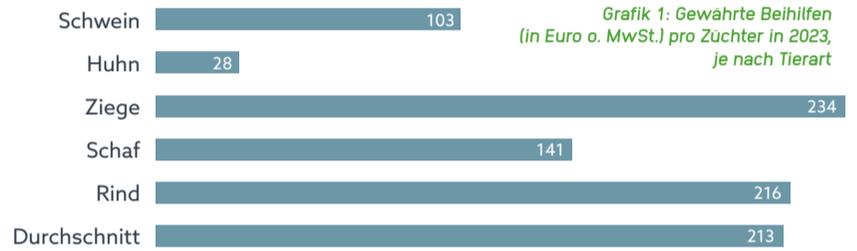
duzierten Preis einen finanziellen Beitrag leistet.

Alle Züchterinnen und Züchter profitieren

Seit 2020 und bis zum Rechnungsdatum des 31.12.2023 haben 11.119 Züchter die Vorteile dieser Vereinbarung in Anspruch genommen, einige von ihnen für mehrere Tierarten; sie betrifft weitgehend die Tierhalter, was eindeutig eines ihrer Ziele war. Die zugewiesenen Beträge sind alles andere als unbedeutend, mit durchschnittlich 213€ an Beihilfen (ohne MwSt.) pro Landwirt im Jahr 2023 (siehe Grafik 1). Alle Branchen werden unterstützt, wobei die Unterstützung für Rinder angesichts der Konfiguration der wallonischen Viehzucht und der IBR/BVD-Bekämpfungspläne verstärkt wird; aufgrund der hohen wirtschaftlichen Verluste im Todesfall kommt dem Einsatz der Diagnostik auch in diesem Bereich eine besondere Bedeutung zu. Der Ziegensektor und in geringerem Maße auch der Schafsektor sind ebenfalls stark betroffen, insbesondere im Zusammenhang mit der Nutzung des Kit Ankauf und der Teilnahme am MAEDI-CAEV-Bekämpfungsplan.

Positive Effekte

Die Gesundheit des wallonischen Viehbestands hat sich in den letzten Jahren verbessert, was sich in einem Rückgang der Sterblichkeitsrate widerspiegelt. Unser Tätigkeitsbericht 2023, der online auf unserer Internetseite verfügbar ist, berichtet ausführlich über die zahlreichen Maßnahmen, die im Bereich der Veterinärmedizin und der Verbesserung der



Grafik 1: Gewährte Beihilfen (in Euro o. MwSt.) pro Züchter in 2023, je nach Tierart

Gesundheit wallonischer Zuchtbetriebe ergriffen wurden. Dies wird vor allem durch die erhebliche finanzielle Unterstützung ermöglicht, die die Vereinbarung mit der WR bietet, die die Teilnahme an bestimmten Bekämpfungsplänen und den verstärkten Einsatz der Diagnostik fördert. Diese Vereinbarung läuft bis 2024 und wir hoffen, dass wir sie für die kommenden Jahre verlängern können.

Eine finanzielle Unterstützung, die von den Züchtern und der ARSIA begrüßt wird!

Die WR/ARSIA-Vereinbarung ist auf die wirtschaftliche Unterstützung der Bekämpfung von Tierseuchen und deren Diagnose ausgerichtet und hat seit 2020 11.119 Züchtern geholfen, allein für das Jahr 2023, mit einem durchschnittlichen Beihilfebetrags von 213€ pro Züchter für den Abschnitt "Laboranalysen". Innerhalb von nur 3 Jahren ist diese Vereinbarung essentiell geworden, da sie die Subventionen der FASNK, die sich auf die Überwachung der offiziellen Krankheiten und die delegierten Aufgaben beziehen, vorteilhaft ergänzt.

GENERALVERSAMMLUNG

UNSERE VIEHZUCHT VOR DER HERAUSFORDERUNG DER MULTI-LEISTUNGSFÄHIGKEIT

BEOBACHTETE DYNAMIKEN, ANPASSUNGEN UND PERSPEKTIVEN

20 JUNI ^{11 UHR} | **CINEY**



DER KIT «VERKAUF»

ODER WIE MAN DAS RISIKO DER EINSCHLEPPUNG EINER KRANKHEIT IN SEINEN BESTAND BEGRENZEN KANN

Wenn Sie ein Rind verkaufen oder ankaufen möchten, ist es äußerst sinnvoll, vorab auf den Kit Verkauf zurückzugreifen. Warum und wie?

Wie beim Kit "Ankauf" geht es darum, anhand einer Blutprobe das Vorhandensein von Krankheitserregern nachzuweisen, die das zum Verkauf angebotene Tier in sich trägt, ohne es äußerlich zu zeigen, das aber dennoch die Krankheit übertragen kann, nämlich: die Salmonellose, die Neosporose, die Paratuberkulose, die Mykoplasmaose, die Leptospirose und das Q-Fieber.

Kit Verkauf	Weiblich > 2 Jahre	Männlich > 2 Jahre	Weiblich < 2 Jahre	Männlich < 2 Jahre
IBR				
Neosporose	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Paratuberkulose	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rinder-Mykoplasmaose	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leptospirose	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Q-Fieber	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Salmonellose	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Warum eher den Kit Verkauf benutzen, als den Kit Ankauf?

Für den Ankäufer (und die Allgemeinheit)

- 100% Biosicherheit: wenn ein Risiko in Bezug auf einen Krankheitserreger besteht, wird dieser vor dem Verlassen der Herde des Verkäufers entdeckt und hat keine Gelegenheit, sich in der Herde des Ankäufers zu verbreiten.
- Wurde das Tier vor dem Verkauf getestet, braucht der Ankäufer dies nicht mehr beim Ankauf zu tun, **vorausgesetzt, der Transport des Rindes war vollständig "biosicher"**.
In 2023 wurden nur 30% der Rinderankäufe getestet (ohne reine Mastbestände).

Aber von diesen waren fast 70% günstig und beruhigend, sowohl für den Ankäufer, als auch für den Verkäufer!

Für den Verkäufer

- Unnötige **Kosten vermeiden**, wenn das Tier beim Käufer positiv auf einen der Tests des Kit Ankauf getestet wird und eine Vereinbarung zwischen dem Verkäufer und dem Käufer besteht, dass das Tier, bei dem eine Krankheit festgestellt wurde, zurückgenommen werden muss (Gewinn eines "Hin- und Rücktransports").
- Der Kit "Verkauf" bietet einen **kommerziellen Mehrwert**, indem er den Käufer in Bezug auf die Gesundheit beruhigt.

Wann den Test durchführen?

So nah wie möglich am Datum des Verkaufs und je nachdem, wie lange es dauert, bis die Ergebnisse vorliegen. 95% der Testergebnisse werden innerhalb von 7 Tagen geliefert, mit einer durchschnittlichen Frist von 4 Tagen ab dem Tag, an dem die Probe im Labor eintrifft. Die Blutprobe kann also **8 Tage** vor dem Verkauf durchgeführt und **ans Labor** geschickt werden.

Eine relativ geringe Investition

Die Kosten hängen vom Geschlecht und Alter des Tieres ab (siehe Tabelle). Die Beitragspflichtigen der Solidarkasse **Arsia+** erhalten eine Ermäßigung. Der obligatorische IBR-Test ist in den Analysen enthalten.

Darauf sollten Sie achten!

- Der Kit Verkauf schützt nicht vor einer Infektion während des Transports. **Die Quarantäne bei der Ankunft bleibt unerlässlich ... und Pflicht!**
- Der Kit Verkauf **befreit nicht von den obligatorischen Ankaufsuntersuchungen** (IBR, Besnoitiose, ...).

DIE EMPFEHLUNG DER ARSIA

Generell empfehlen wir jedem Käufer, zunächst mit dem Verkäufer eine Gesundheitsvereinbarung zu unterzeichnen, von der ein Muster auf unserer Website verfügbar und ausdrückbar ist arsia.be. Hier werden die am Anfang des Artikels genannten Krankheiten aufgeführt, die nicht als Wandlungsmangel anerkannt, aber in den von der ARSIA angebotenen Kits "Ankauf/Verkauf" getestet werden. Krankheiten mit Wandlungsmangel sind die Paratuberkulose, die Neosporose und die Besnoitiose.

WAS TUN, WENN DAS ZU VERKAUFENDE RIND POSITIV IST?

Wenn es dennoch zu einem Verkauf kommt, wird er in Kenntnis der Sachlage erfolgen. Auf jeden Fall weiß der Verkäufer zumindest, dass eine oder mehrere Krankheiten in seiner Zucht vorhanden sind... Er kann dann die notwendigen

Vorsichtsmaßnahmen treffen, keine Kosten und Risiken durch eine Verbringung auf sich nehmen und den Test bei Bedarf am Tier wiederholen. Das muss man von Fall zu Fall sehen, je nach Krankheit, Geschlecht, Alter und Bestimmung des Tieres. Und vor allem sollten Sie unverzüglich Ihren Tierarzt informieren und die Abteilung für Gesundheitsverwaltung der ARSIA kontaktieren, um mögliche Lösungen zu erwägen und entsprechende Vorkehrungen zu treffen.

ZUM NACHDENKEN...

Weil es sich um ein Tier, einen Krankheitserreger oder eine Krankheit handelt, weil das Labor mit "Leben" und somit mit Unwägbarkeiten arbeitet, ist ein Ergebnis nie zu 100% garantiert. Hinter einem negativen Verkaufsergebnis steht immer das Risiko eines "falsch negativen" Resultats.

Das Tier kann sich beim Käufer in den folgenden Wochen als positiv erweisen, bei einem Test oder weil die Krankheit ausbricht ...

Aus epidemiologischer Sicht ist die ideale Garantie der Status "**Bestand frei von ...**"! Die Züchter und unser Verband wissen nur zu gut, dass dies ein ganz anderer Ansatz ist, der einer langwierigen und kostspieligen kollektiven Arbeit unterliegt. Die Bekämpfung der BVD und der IBR belegen dies, aber sobald das Ergebnis erfolgreich ist, zahlt sich die Investition immer aus. Aus diesem Grund bietet die ARSIA den Züchtern auch andere freiwillige Bekämpfungspläne gegen die Neosporose, die Paratuberkulose an und arbeitet derzeit an der Salmonellose, der Mykoplasmaose und der Mortellaro-Krankheit.

TIERARZTBESUCHE ZWEITER LINIE

JEDER GEWINNT DURCH GUTE BETREUUNG!

Bei der ARSIA steht ein Veterinärteam bereit, um bei Ihnen vor Ort zu intervenieren.

Ziel? In enger Zusammenarbeit mit Ihrem Tierarzt nach konkreten Lösungen suchen, um die Gesundheitssituation Ihres Betriebs zu verbessern.

Aktionsbereiche? Management der Kälber, Bilanz des Stallklimas, Beurteilung von Atem-/ Verdauungsstörungen, Ernährungs- und Stoffwechselbilanzen,...

Unsere Tierärzte fahren auf Ihren Wunsch und/oder den Ihres Betriebstierarztes durch ganz Wallonien.

Interessiert? Kontaktieren Sie sie per Telefon unter 083/23.05.15 (Option 6) oder per E-Mail: assistance.enferme@arsia.be

Ein neutraler und transversaler Ansatz für das Management Ihrer Zucht, in Zusammenarbeit mit Ihrem Tierarzt und den Teams unseres Diagnoselabors.

MORTELLARO

IHRE BEDEUTUNG IN UNSEREN MILCHBESTÄNDEN

Die Mortellaro-Krankheit dringt immer mehr in unsere Viehzucht ein. Die ARSIA führte 2023 eine Feld- und Laboruntersuchung in den Milchviehherden des Hennegaus durch. Erste Rückmeldungen.



Die Dermatitis Digitalis, auch Mortellaro-Krankheit genannt, ist eine ansteckende Erkrankung bei Rindern, die durch eine oberflächliche Entzündung der Haut an der Fußkrone (am Übergang zwischen Haut und Horn) gekennzeichnet ist, was zu Lahmheit führt, die sich auf das Wohlbefinden der Tiere und die Produktion auswirken. Angesichts des Leidens neigt das Tier dazu, liegen zu bleiben und somit weniger zu fressen, was zu einem erheblichen Rückgang der Produktivität (sowohl der Milch- als auch der Fleischproduktion) führt.

Bakterien und begünstigende Faktoren

Die Krankheit ist multifaktoriell und die genauen Ursachen sind noch wenig bekannt. **Bakterien der Gattung *Treponema*** sind stark an der Entstehung der Läsionen beteiligt, obwohl ihre Rolle bei der Entwicklung der Läsionen noch nicht ausreichend verstanden ist. Die Krankheit gelangt durch den Ankauf eines Trägetieres in den Betrieb. Andere Bakterien, wie *Dichelobacter nodosus* oder *Fusobacterium necrophorum*, scheinen ebenfalls beteiligt zu sein.

Die **Hygiene** der Unterbringung scheint auch ein entscheidender Faktor für den Ausbruch der Krankheit und ihr Fortbestehen in einem Betrieb zu sein. Andererseits scheinen Elemente der Tierhaltung, die mit der **Klauenhygiene** in Verbindung stehen, wie z. B. das Klauenschneiden, wichtig für die Kontrolle der Krankheit zu sein, obwohl sie nicht alle klar identifiziert sind.

Eine zunehmende Problematik der Viehzucht

Diese Krankheit, die in Europa immer häufiger in den Beständen auftritt, wirft viele Fragen zu ihrem langfristigen Management auf. Einmal in einen Bestand eingeschleppt, ist sie trotz der zahlreichen auf dem Markt erhältlichen Behandlungen nur schwer auszurotten und tritt häufig in Form von aufeinanderfolgenden Ausbrüchen wieder auf.

Untersuchung im Hennegauer Land

Bisher hatten wir nur wenige Informationen über das Vorkommen der Krankheit in den wallonischen Milchviehbetrieben. Aus diesem Grund haben wir im Rahmen einer ersten, von der Provinz Hennegau finanzierten Umfrage parallel Folgendes durchgeführt: (1) ein serologisches Screening bei 188 Hennegauer Milchviehbetrieben, die nach dem Zufallsprinzip aus Tankmilchproben ausgewählt wurden, die für das Brucellose-Screening im März 2023 bestimmt waren, und (2) eine Online-Umfrage, die den Landwirten vorgelegt wurde, die an diesem Screening teilnahmen. Nachstehend die Feststellungen und Resultate.

Rückmeldungen vom Feld

Die Ergebnisse des Fragebogens, der den Landwirten vorgelegt wurde, waren reich an Informationen; die Mortellaro-Krankheit scheint in den Herden des Hennegaus gut vertreten zu sein. **Mehr als 60 % der befragten Herden gaben an, bereits mit der Krankheit konfrontiert gewesen zu sein.** Der Wissensstand über die Krankheit bleibt jedoch unterschiedlich, so dass fast die Hälfte der befragten Züchter sie nicht oder nur entfernt kennt. Zum Zeitpunkt der Umfrage und des serologischen Screenings meldeten mehr als die Hälfte, mehr als eine von zehn produzierenden Kühen mit Lahmheiten, die auf die Mortellaro Krankheit hindeuteten; und eine beträchtliche Anzahl (8%) berichtete von bis zu mehr als 5 von 10 betroffenen Kühen. Diese Ergebnisse sind herausfordernd und bestätigen die Notwendigkeit, das Problem anzugehen.

Die Kontrollmaßnahmen sind den Züchtern immer noch wenig bekannt. Weniger als ein Drittel von ihnen kontrolliert die Klauengesundheit von angekauften Rindern, bevor sie in die Herde eingeführt werden, obwohl Mortellaro typischerweise zu den Krankheiten gehört, deren Haupteintrittsweg in einen Bestand der Ankauf ist. Was die kollektive Hufpflege des Bestands angeht, so führt mehr als die Hälfte der Züchter diese nicht durch. Und von diesen wenden sich 70% an einen fachkundigen Hufschmied, die übrigen führen die Handlung selbst oder über ihren Tierarzt durch.

Wenn die Krankheit diagnostiziert wird, sind die Behandlungsmethoden von Betrieb zu Betrieb sehr unterschiedlich, entweder nach einem standardisierten Protokoll oder von Fall zu Fall. Was die Behandlung angeht, so wird Kupfersulfat dennoch mehrfach erwähnt, obwohl die meisten Züchter die zur Behandlung ihrer Tiere eingesetzten Moleküle nicht kennen.

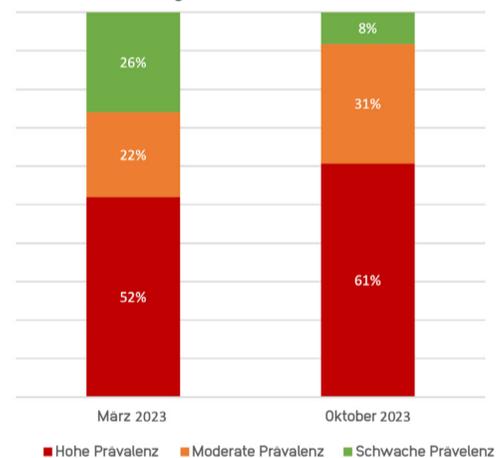
Resultate, im Labor

Bei der serologischen Kontrolle weist der verwendete Test in der Tankmilch Antikörper gegen *Treponema phagenedis*, eines der wichtigsten in Frage kommenden Treponemen, nach und ermöglicht es, die Zirkulation der Krankheit in der Zielherde zu beurteilen. Darüber hinaus hilft er, die Entwicklung der Krankheit zu überwachen und die zu ihrer Kontrolle erforderlichen Gesundheitsmaßnahmen anzupassen.

Die Ergebnisse des Screenings im März 2023 sind in der nebenstehenden Abbildung dargestellt: **die Krankheit ist in unterschiedlichem Ausmaß in mehr als 70% der untersuchten Herden vorhanden**, eine Zahl, die den Angaben der Landwirte bei der Umfrage nahe kommt. In mehr als 50% der Herden war das serologische Ergebnis stark positiv, was auf eine hohe Prävalenz hindeutet.

Wenn man die Ergebnisse der ELISA-Tests und der Umfrage gegenüberstellt, scheint es, dass erstere umso höher sind, je größer die Lahmheitsprobleme (ob mit oder ohne Mortellaro) in der Herde sind (Anzahl der Tiere mit Lahmheit und der Tiere, die wegen Lahmheit reformiert wurden).

Scheinbare Prävalenz der Mortellaro-Krankheit aufgrund des Ergebnisses des ELISA-Tests auf Tankmilch (188 getestete Herden)
Screening März 2023 vs. Oktober 2023

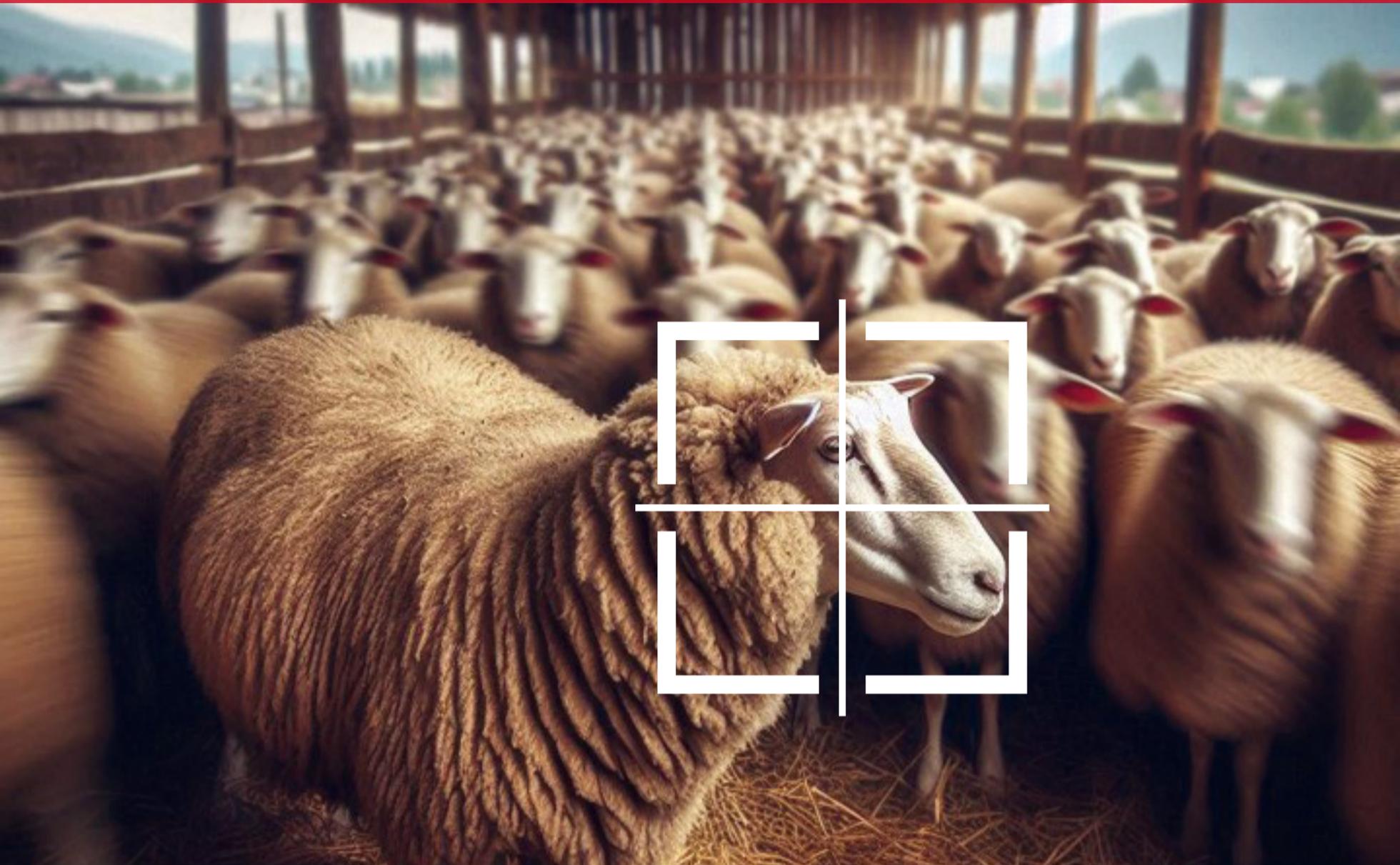


7 Monate später haben wir die Tankmilch aus denselben Betrieben, die im März 2023 ausgewählt wurden, erneut getestet: die Ergebnisse zeigen einen deutlichen Anstieg der Anzahl Herden mit hoher oder mäßiger Prävalenz. Es wäre angebracht, diese Analysen im Laufe der Zeit an derselben Probenahme zu wiederholen, um einen genaueren Überblick über die Entwicklung der serologischen Reaktion auf *T. phagenedis* zu erhalten und den Wert dieses ELISA-Tests bei der Überwachung der Herden zu bestätigen.

Die Ergebnisse dieser Umfrage sind ein erster Schritt der Handhabung der Krankheit durch die ARSIA. Außerdem werden Kontakte zu professionellen Klauenpflegern geknüpft, um eine praxisnähere Überwachung und eine genauere Analyse der verschiedenen Faktoren, die die Klauengesundheit wallonischer Rinder beeinflussen, zu ermöglichen.

Eine serologische Untersuchung zeigt, dass die Mortellaro-Krankheit in mehr als 70% der Milchviehbetriebe in der Provinz Hennegau auftritt. Laut einer Umfrage unter Landwirten weiß fast die Hälfte der Landwirte nichts oder nur wenig über diese Krankheit, obwohl sie manchmal erhebliche Lahmheiten im Bestand verursacht. Außerdem kontrolliert weniger als ein Drittel der Landwirte, die Tiere ankaufen, den Zustand der Klauen, obwohl der Ankauf der Hauptweg für die Einschleppung der Krankheit ist. Auf der Grundlage dieser Feststellungen ist es wichtig, dass diese Krankheit zum Wohle und zum Wohlergehen unserer Viehzuchtbetriebe stärker berücksichtigt wird.

ES WAR INFIZIERT UND SIE HABEN ES EINGEFÜHRT!?



**BEDAUERN IST NUTZLOS.
TESTEN SIE BEIM NÄCHSTEN MAL, UM BÖSE
ÜBERRASCHUNGEN ZU VERMEIDEN.**

**FÜR SCHAFE UND ZIEGEN, DIE ZUM KAUF BESTIMMT
SIND, HABEN WIR DEN KIT EINFÜHRUNG ENTWICKELT.**

ein einzigartiges Screening-
Angebot für Erreger von
Infektionskrankheiten

ein Schnelltest, der auf einem
Topf mit Kot und einem
Röhrchen Blut basiert

günstige Kosten
für unsere ARSIA+
Beitragszahler

**SEIT BEGINN DES JAHRES 2024 WURDEN IM RAHMEN DES
KIT EINFÜHRUNG SCHAFE-ZIEGEN RUND 900 ANALYSEN DURCHGEFÜHRT.
SIE KAUFEN AN? DENKEN SIE DRAN!**

Alle Informationen über den Kit Einführung Schafe-Ziegen finden Sie auf unserer Internetseite www.arsia.be oder kontaktieren Sie uns umgehend.

Tel: 083/ 23 05 15 (Option 4) / Mail: francois.claine@arsia.be

